Zum Thema **Hochwasser-schutz**

Sand- und Kiesgewinnung mit Mehrwert

Synergien heben, Kosten reduzieren

In den überflutungsgefährdeten Bereichen im Regierungsbezirk Düsseldorf leben rund eine Million Menschen. In den rheinnahen Gebieten von Bonn bis zu den Niederlanden beschützen Hochwasserschutzanlagen laut Zahlen der Bezirksregierung Düsseldorf Vermögenswerte von über 150 Milliarden Euro. Auf den ersten Blick scheint die Sand- und Kiesindustrie nicht viel mit dem Thema Hochwasserschutz gemein zu haben. Richtig kombiniert können hier aber große Synergien gehoben werden.

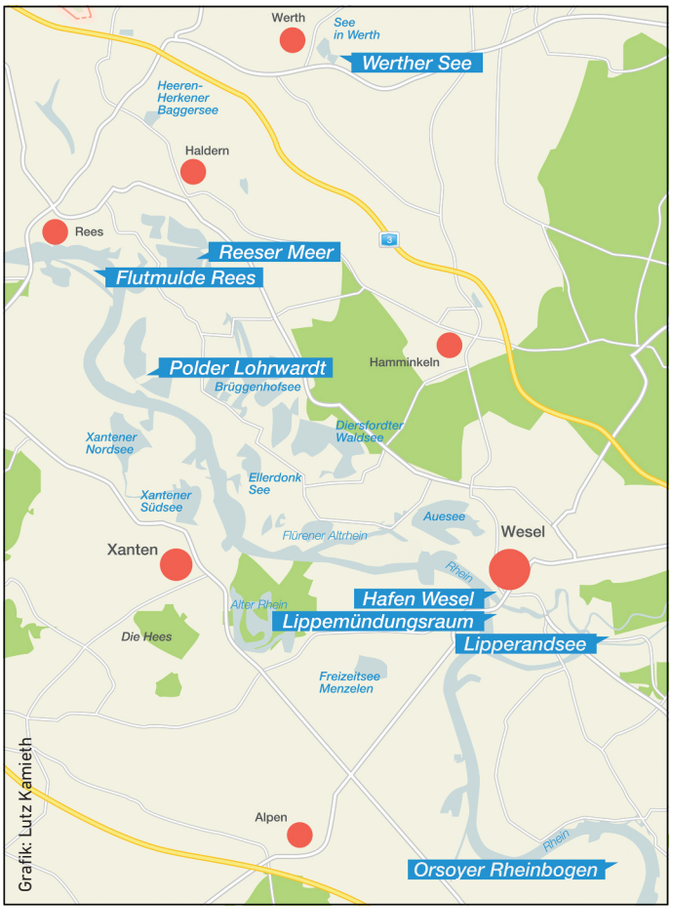
Sand und Kies spielen beim Hochwasserschutz eine wichtige Rolle. Technische Schutzmaßnahmen, wie Hochwasserwände und -mauern, Deiche, Befestigungen, Brücken, Rückhaltebecken und Talsperren, benötigen für Bau und Instandhaltung große Mengen an Kies, Sand und Beton. Auch die Infrastruktur rundherum, zum Beispiel Deichverteidigungswege sowie Zu- und Verbindungswege, werden aus Baustoffen errichtet, denen Sand und Kies zugrunde liegen.

Vorbeugender Hochwasserschutz dank neuer Retentionsflächen

Darüber hinaus tragen die Sand- und Kiesunternehmen durch die Herstellung von natürlichem Retentionsraum entscheidend zum Hochwasserschutz bei. Denn bei der Rohstoffgewinnung entlang von Flüssen werden Überflutungs- und Retentionsflächen sowie Auenbereiche geschaffen. Diese Areale bieten den Gewässern bei Hochwasser die Möglichkeit, sich entgegen des vorherigen Zustands auszuweiten. So steht beispielsweise allein am Reeser Meer ein zusätzliches Retentionsvolumen von bis zu 5,8 Millionen Kubikmetern zur Verfügung.

Bei der Tieferlegung der Vorländer, die als wirksame Schutzmaßnahme vor Hochwasser gilt, und weiteren Abgrabungen im Rahmen der Wasserrahmenrichtlinie sind große Aushubmassen zu bewegen. Dabei würden auch brauchbare Rohstoffe frei. Allerdings ist die Gewinnung von Sand und Kies laut Regionalplan nur in festgelegten Abgrabungsbereichen und nicht im Rahmen anderer Maßnahmen erlaubt. Deshalb kommen viele Vorhaben, die Hochwasserschutz und Kiesgewinnung vereinen, gar nicht erst zustande.

- **Bei der Gewinnung von Sand und Kies entstehen häufig natürliche Retentionsflächen für den Hochwasserschutz.**
- **Die Rohstoffgewinnung im Rahmen von Hochwasserschutzmaßnahmen wird genehmigungsrechtlich erschwert.**
- **Sand- und Kiesgewinnung im Rahmen von Hochwasserschutzprojekten ist ganz im Sinne einer nachhaltigen Rohstoffpolitik und spart Steuergelder.**



Die Hochwasserschutz-Projekte, an denen die Unternehmen von *zukunft niederrhein* beteiligt waren/sind.
Nähere Informationen zu den Projekten im Internet:
www.zukunft-niederrhein.de/hochwasserschutz

Gemeinsame Potenziale nutzen

Aber warum sollten Sand und Kies nicht dort gewonnen werden, wo die Erdmassen sowieso bewegt werden? Das wäre ganz im Sinne einer nachhaltigen Rohstoffpolitik. Die Sand- und Kiesunternehmen fordern daher, den Regionalplan entsprechend zu ändern. Sie sind dafür, den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit zwischen Landespolitik, Lokalpolitik, Verwaltung und Unternehmen zu intensivieren. Sinnvoll wäre beispielsweise die Bildung von Arbeitsgemeinschaften zur Realisierung von Hochwasserschutzprojekten vor Ort. Die Sand- und Kiesunternehmen stehen dafür mit ihrer Erfahrung, ihrem Know-how und ihren Maschinen zur Verfügung. So könnten Hochwasserschutzprojekte entstehen, bei denen gleichzeitig Sand und Kies gewonnen werden, die mit dem Naturschutz vereinbar sind und Steuergelder sparen – eine Win-Win-Situation für alle!

Weitere Informationen zum Thema Hochwasserschutz:

- Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (www.umwelt.nrw.de)
- Bezirksregierung Düsseldorf (www.brd.nrw.de)
- Länderübergreifendes Hochwasserportal (www.hochwasserzentralen.de)

Antwort zu vielen Themen

zukunft niederrhein
eine Initiative der Sand- und Kiesunternehmen

zukunft niederrhein
Kardinal-Galen-Straße 56
47051 Duisburg
Telefon: 0203 – 33 90 38
Fax: 0203 – 33 46 05
info@zukunft-niederrhein.de
www.zukunft-niederrhein.de
www.facebook.com/zukunftniederrhein

zukunft niederrhein ist eine Initiative von Sand- und Kiesunternehmen aus der Region Niederrhein. Uns verbindet das gemeinsame Bekenntnis zu unserer Region: Wir sind hier zu Hause, wir leben hier und wir arbeiten hier.

Als Unternehmen der Rohstoffindustrie und als Arbeitgeber fühlen wir uns verantwortlich für die Entwicklung und Sicherung von sinnvollen Perspektiven für die gesamte Region Niederrhein. Wir setzen uns dafür ein, die Erfordernisse einer modernen Wirtschaftsregion mit den Ansprüchen an einen attraktiven Lebensraum zu verbinden, Lebensqualität und eine gesunde Umwelt miteinander in Einklang zu bringen.

Mit Daten und Fakten über unseren Wirtschaftszweig und mit Hintergrundinformationen zu speziellen Fragestellungen wollen wir die aktuelle Diskussion um die Zukunft der Sand- und Kiesindustrie am Niederrhein bereichern.

Die Unternehmen der Initiative *zukunft niederrhein*:

- GMG Sand und Kies GmbH & Co. KG, Goch
- Gossens GmbH, Issum
- HEEREN-HERKENER Kiesbaggerei GmbH, Isselburg
- Holemans GmbH, Rees
- Hülskens Holding GmbH & Co. KG, Wesel
- Kieswerk Grotendonk GmbH, Kevelaer
- Kieswerk Wissel GmbH, Kalkar
- Niederrheinische Dienstleistungsgesellschaft für Kies und Sand mbH, Duisburg
- RMKS Rhein Main Kies und Splitt GmbH & Co. KG, Wesel
- Siemes Sand- und Kiesbaggerei GmbH & Co. KG, Weeze
- Teunesen Sand und Kies GmbH, Weeze
- Theo Kuypers Kiesbaggerei GmbH, Kleve
- Welbers Kieswerke GmbH, Kevelaer

***zukunft niederrhein* kooperiert mit:**

- vero – Verband der Bau- und Rohstoffindustrie e.V., Duisburg